MONACENSIA

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Calonder. III. Buch. Totentanz

Wirz, Otto

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

Calender

III Buch

Begegnung
Talentang
Maria
Glanzmann
Logos
Wahn

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Des Briefs

Begegnung
Fischer Franz
Maria
Kanzmann
Fohn
Hahn

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

1a

Totentanz

Das Lächeln einer vom Leben gekrönten schönen Frau, Duft und Farbe einer reifen Frucht, wie die ich mit den Jahren bin, haben mich lustig je und je dem Tode zugeneigt.

Als Knabe stand ich an der Leiche eines Mannes, der mich bei Lebzeiten mit frohem Gesicht manches wunderbare Wort zugerufen hatte. Der Mannesmund erblaßte das Antlitz der Leiche. Ich sah ~~[illegible]~~ verklärte Ruhe, in der bei allem Toten die Befriedigung über den vollendeten Lauf ~~[illegible]~~, ~~sei~~ der Freund des Vergangenen vergnügt den Eltern gewesen. Von manchem jungen Wicht verlassenen Müttern und stolzen Eltern Wände zur Seite. Ich las die erste Schau in die Tiefe der Menschenseele und fühlte dunkel, wenn so der Tod kam, so war es nichts mit dem einzelnen auf Kopf und Hirn, Gesichtsbeben und sehlendem Verstand gestarteten Augenblicke. ~~[illegible]~~ Der Tod (das höchste Wesen oder doch die machtvollste Äußerung von Ich und Welt) der beständige Hinweis auf Wert oder Unwert ~~auf~~ der Knapp eines Heute-Ich-Nichts des Einzelnen, wenn Dämonen über ein Herzgeschlag flammen oder die Sklaven des einen Tages sein Lauten erstickten. Manchmal sprachen die Menschen von Ich von seinen Wunden und kindlichen Dingen, und früher schon hatte ich sie beweisen, den Ich ein Traum sei. Nun stand der Tote von unserer Seele auf und lächelte weise und überlegen.

1 →

für Frau Rose-Marie Bonsels
mit herzlichen Grüßen,
ASTANO, 6.7.1981.
LOEFLINZ

Umwelt auf Entrafe eines Saint-Je-Nichts des Einzelnen, wenn Dämonen über dem Herzschlag flammen oder die Schleier des ewigen Tages sein Lauten erstickten. Manchmal sprachen die Menschen von Gott von seinen Wunder und himmlischen Darbietungen und früher schon hatte ich sie beweisen, den Gott im Traum bei Abdum stand der Tote vor meiner Seele auf und lächelte wenige Minuten überlegen.

1 → Nach spätestens lächelte der Tote mit vor dem Lächeln einer schönen vom Leben geküssten Frau vor Duft und Leuchten einer reifen Frucht, in die ich mit den Zähnen bis vor rauschenden Wassern und singenden Winden vor dem Glanz, der Nähe, dem Blick der indischen Gestöpfe vor dem Widerstreben des Mondes auf der Erde und vor der Verkündigung des hereinbrechenden Morgenlichts ~~vor Himmel~~.

Noch spät strömte es aus meinem Bewusstsein Neue Gestirne ~~Gesamt~~ bei einem ~~Blau~~ Himmel meiner Weltbewusstheit.

Aber unversehens stand es wieder auf.

Ich war allein mit dem Rauschen meiner Schritte im Schnee ~~der jungen Tannen~~ und mit dem Kreisen und Drängen meiner Gedanken. Der Sommer stand im Flor. Der stille Fluss trug den dunkelen Himmel in seinem Spiegel, ~~und~~ die gelben Kerzlichen leuchteten heraus ~~Helle~~ schossen zischende Sagittae. Königsadlerin segelnd schwebt über den Ringgebiet der mörderischen Tätigkeit. Halbwilde Schwäne entflohen vor ~~dem~~ der Hackschnabel Flügelschlägen den Fluss entlang. ~~Die Sonne stand steil herunter~~ Manchmal flog lautlos ein Vogel auf. Die Sonne stand steil herunter.

Da lief ich einen toten Baum an, er stand unweit vom Flussufer

erstarrt in der [illegible]. Die schwarze Rinde spitzte sich
pfriemen in den Falten und Rissen und hielten überall in dem Schwarz Wege
eingekerbt. [illegible]

Der Tress wird immer rote Farbe [illegible] wieder.
Da ward ein Lachen um mich in der Luft. Nur als ich hinein sah,
[illegible] schlug [illegible] Tage mir, [illegible] der Tote von oben [illegible] mich
und [illegible] mich [illegible] und [illegible] — die Stimme
des Baumes.

Beiden Menschen, sagte er, „Semoberge Sie sprach
nun bin ich schon weit abgerückt mit
dem Kreis der lebendigen Fernen wie durch ein Rohr hatte ich Lärm
zu mir herüber [illegible] Abgeschiedenheit [illegible] nicht erkennen lassen kann mit
[illegible] Baumdummy angeziehen hier. Vernimmst du mich?"

Mein Herz hielt inne nach dem geheimen Reden des Lebens
entwirrte die Ferne des toten Baumes und wirbelte ihr zu

Dein Kummer, fuhr diese weiter, „siehe, nun bin ich wie du,
schreitend und regen und von vielen Möglichkeiten. Einst
[illegible] Kleid des irdischen Lebens trug, stand ich fest verwurzelt
dort, wo du mir Grau liegst, Gottes Rätselwinken und seine Dämme-
rung im Wesen. So war ich ohne Leidenschaft und konnte deines-
gleichen nicht wahrnehmen. Denn, wie ich jetzt sehe, nimmt niemand
auf, was nicht zu seinem Ganzen schon gehört oder in ihm sich irgendwie
begründen lässt. Ich hatte Kronen anderen Sinn als den der auf-
bauenden Äste. Mein Auge war baumeinwärts nur wurzelwärts
gerichtet und dort unten regte ich die Hände für den Übergang zum
Reiche des Seienden in das Reich des Belebten, bis mich der Tod zerbrach."

Die Ferne des Baumes Sprecher flüsterte und mich klärte wieder. Mein Herz
warf ihr diese Frage hin: „Was ist der Tod?"

Siehe Zeile geschriftlich! U. 3.VII.1981.

„auf einen niedrigen Gedichtwille Mahe dem Glück. Seine Arme [illegible]

Die ~~Feuerdämmen~~ flutschen und rollen weiter. Mein Herz warf ihr diese Frage hin: "Was ist der Tod?"

2 → Die ~~Astronomie~~ Sprache: "Seltsam, wie du fragst. Nun ja, die Gläubigen an die ~~Unsterblichkeit~~ Macht der Menschenseele sind weiter, das weiß keine die ~~den~~ Unsterblichkeit je geben kann. Merk, was du von mir vernommen ist nur, was sich aus ~~unserer Gedankenwelt~~ in deinen Gedanken fängt. Und Gedanken sind Worte für ein unendliches Nichts, und Worte sind Früchte vom Baum des unendlichen Lebens. Merke sie: Birne oder Wein, der wird deine Zunge zeigen. Oft reden zwei das Gleiche aus und doch aneinander vorbei. Der eine vermißt es am Lauschen in seiner Seele. Der andere deutet mit dem Zeigefinger auf die verständigen Hüllen und singt wie ein Sperling: „pip, pip, es ist vollbracht!" O du ebenes Menschen. Was breitest du dich also drängend nach allen Seiten. Wie stellst es du gelungen, deine flache Welt aufzuwölben?"

Mein Herz ~~[illegible]~~, du kennst meinen langsamen Willen nicht, nicht die behenden Weltengänge meiner Gedanken, nicht die raumöffnende Gewalt meines Fächerblicks und sagtest du nicht, daß ich zahnfend und rege sei und von vielen Unglücklichen?"

HANS SCHOFLANDER

früher Dichtername von Otto Wirz aus seiner Jugendzeit.

2 ×

Die Stimme sprach

Du rechnest mir meine Worte vor wie irgend eine Wahrheit unsre Klugheit oder eine ge-
schwätzige Rechenkunst. Wie könnte es anders sein?
Nach deinem Wesen bist du deinem nur aufs einzelne gerichtet
diesseits ist dein Sein
und deinem Wort
und daraus entspringt — was du als raumgewinnende Zeit deines Blickes
liebst und nützest. O Bruder wenn nur darum ist deine Sprache und
aufs Einzelne gerichtet. Du sagst Tod und es ist das Leben und du sagst
Leben und sicher möglicherweise ist es der finstere Tod."

Die Ferne des Baumes entschwand vor meinem Herzen. Dreck
häufte wie Flockenbaum und ringsum mich lächelte die Luft das
Lächeln der Toten

Es wird weich und ganz weiter

Die Sonne stand im Mittag und brannte. Die Luft zitterte über der
Ebene. Das Rotwild verharrte in ergebener Ruhe gelassen. Häufen wärten wie
niedere Hügelzüge schwammen in einem fernen Dunst. Kein Laut der Lebens
sang in undiesseitige.

Der Raum träumen wie Fluss lebhaft geräuschlos. Ferne Wiesen
sie auf den Meer. Es schien Seelenwohl, formte und trend ein Flor daraus
luftige Menschen deine Kleider — Unterhalte ihr bunt die Tiere auf
dem hüpfenden Fahrzeug.

3 → Dann sah ich meinen träumen Sonnenleib
der klaren Feuerspiegel, die schlaffen
und zähen Fluten des Traumes, die abreißenden Ruppen, das unendlichwinzige
Schwalbenei, das wie eine Brücke ist zwischen Faust und Herz, das
phallige Faust. Und ich wusste: in diesen Bildern alles beschlossen: alles ge-
wirkt.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Seit auf den Meere fuhr schnell Fahrzeuge, sowie und kaum ein von daraus
lustiger Mensch der Kleider — ich entfernte sich bunden Kleid, auf
dem hüpfenden Fahrzeug.

3 → Dann sah ich meinen kräftigen Körper (im kleinen Handspiegel), die schlaffen
und zähen Fleischen des Mannes, die abscheulichen Zipfen, den unerlässlichen
Schnurbart, das wie eine Brücke ist hier zwischen Faust und Fuß / das
phallische Faust. Und ich wusste: in diesem Kleinen allein ist Leben beschlossen: alles sonst
nichts.

So sprang ich in die Flut und hielt mich beim Floß und Kleiden
führen vor mich her.

Selig ist, mit gesammelten und ungeteiltem Geist in Frage zu liegen
und nach dem Tode zu streben, selliger, in ein tiefes Wasser eingebettet,
still mit ihm dahinzugleiten, wie eine Welle am Firmament. ~~Der Geist trägt~~
~~sich ein nach~~, Die Arbeit unterschied ~~wie~~ über dem dunklen Abgrund. Kerzen
~~[illegible]~~. Das beide kräuselnde Wasser des Elements min-
dest dich kühlend und lichtlosend und führt dein Antlitz zum Spiegel darum
Du bist gleich einem Blatte, das im Fluss dahintreibt. Es wartet auf den
Untergang. Über ihm kreisen die Sonne, die Festerne, die vergänglichen
Wolken und das scheue indische Geflügel, darunterhin steht das Gras von
seinem überlegenen Gesicht an den Ufern und in der Tiefe leben die
glotzenstischen Fische, das alte Spiel des Seins und der ~~[illegible]~~ Wesen
~~[illegible]~~, des Fötus und zärtlichen Gelenks Falles
und fliegen kommen und saugen die Tropfen von deinen Hirn und
die neugierige Brut kreist um deinen Leib und stößt sinnend an deine
Glieder.

~~So führ sich ich dahin.~~

Der Einsame ist das Kind der stummen Welt. Die stumme Welt ist seine
Mutter. Es ist selten, dass ihm ein Mensch begegnet. Menschen sind nun ebenso
selten als es auf Erden zum Begriff Menschen hat. Oft bin ich in einer Stadt
gegangen, Menschen zu suchen. Allein es war damit, als wenn ich ver-
sucht hätte, lebendige Hände zu einem Manne aufzuschichten: es half

nach allen Seiten klaffend davon. Darum liebe ich die Stimme der Frauen

~~[illegible] Freude und Leiden nur um einen [illegible] Tage [illegible] und habe still, wenn sie [illegible] sind~~ des Vergänglichen

So fuhr ich dahin. Manchmal ~~[illegible]~~ tauchte ich unter und blickte ich die Umgebung, die mit ihren Mauern und den alten Gärten glänzend mich hereinsah. Langsam nahm das Rosenrot zu, Glocken klangen hinein, Musik sang auf. Das Glas rötete sich, das Herz schlug, dröhnende Schläge Feuerringen sprangen in meinen verdunkelten Blicken empor. Mit einem Rest von Besinnung schwang ich mich an das Licht und atmete mit singendem Getränke die Luft wie süße Milch und Honigsaft. Nur ein andermal glitt ich in eine Dämmerung zwischen Wissen und Schlaf, dem Schlaf wahr. Und das Lächeln der Rosen vermählte sich mit dem Wasser. Mir war leicht und frei als schwebte ich zwischen den Sternen. Unsägliche Worte des Heils und der Verlassenheit schwellten über meinem Herzen. Und die Fische kamen, stießen die weissen Mauern wider meinen Leib und reizten mich ~~[illegible]~~ in die Zeit zurück. Und wieder einmal ruderte ich neben meinem Kahn auf dem Rücken dahin eine gelbe Lilie im Munde tragend. Die Luft war voll eines betäubenden Duftes der Trompetenblumen. Und mein Herz sprach zu Ich ~~[illegible]~~ wie mit den Zuckungen eines fernen Bruders. Und Ich war ein wilder, sein Stern betrunken meinen Geist. Es war ein Rollen mit Schlägen und eine Stimme dazu, und die Stimme rief: Heisser Tag. Dann wurde ich ganz klein. Ich sah die gelbe Lilie langsam vor mir in die Höhe ragen. Ein riesiger Segelfalter kam — trieb sich auf ~~[illegible]~~ gegen meinen Kopf. Seine weissen Flügel schlugen flehenden Wind in mein Gesicht. ~~[illegible]~~ Ein Duft war in der Nähe. Das Singen des Wasserschwanzes rauschte vom einen Ufer zum andern hinüber. Flotte Rudersklasse drängen mich und trugen das Glas ~~[illegible]~~ dem Ufer zu. Hier war das Gewässer tief und über mir den flüsternden Trompetenbäumen [illegible]. Sie schlangen sich [illegible] wollend mir meine Füsse als ich [illegible]

Gedärme und eine Krumme dazu. Und die Krumme riesig heisser Tau. Dazu
Wunde ist ganz klein. Ich sah die gelbe Leber hervorquellen was mir in die Hose rasselte
4 → Ein riesiger Segelfalter kam — liess sich auf ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ nieder & seine wippen-
den Flügel schlugen fiebernden Wind in mein Gesicht. ~~[illegible]~~ Ein
Duft war in der Höhle. Das Singen des Insektenvolkes rauschte dann einem
prachtvollen Chor herüber. Frau Rittmeister brugen mich zurück das Ufer
hinan. Hier essen das Gewässer über und über mit den duftenden Sumpfblu-
men bedeckt. So schlangen sich wallend meine Füsse als ich durch den Unkraut
schritt und schwammen hinter mir wieder zusammen. Ich hatte eine
Betäubung über alles dem gestrigen Nachmittag der Ekel erregte. Die Luft lächelte
das Lächeln der Toten. So bot ich den letzten Schritt an das feste Land. Da rauschte
es weich und zerfahren unter unseren Füsse. Die Sumpfblumen wichen aus
und ein Sohn lag vor mir. Rippen glänzten über der zerwaschenen Brust. Ein Dreiecks-
bart prahlte um das Kinn des Gesichts, die vorhin ein Menschenantlitz
gewesen. Weiss überwölbte das Stirnbein ein kahles Haupt. Schimmernde Zähne
blickten durch die Wangen, und die hungerhöhlen pochten stumpfe Blicke in den
Himmel hinein. Das Grauen legte die kleine Hand auf meinen Arm. Die Luft
erbebte und ich sah das Lächeln der Toten auf meiner Knabenzeit in diesem
Antlitz.

HANS SCHOFLANDER

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Tod sprach. Nun schüttelt das Weinen dich
Und ~~du bist doch~~ dazu gehörst du dich Schon manchen Tag gestorben und hast es wohl,
~~Auch weiß das~~ dass der Tod eine Brücke ~~ist~~ sei in ein neues
Land. Von allem Tagwerk aus allen Höhlen und über den
dangen Meer deines Leibes braust das Entsetzen ~~als~~
~~ob du nicht wüstest~~ Ich sehe du liegst dem Klaghaften
Flehende der Feigenwelt. Der Schall des ~~roten~~ Blutes über-
taut das Schweigen des Herzens. Du stirbst an Leben
Weilst du äußerst rauhen, aber wo ein frommer Auf-
bruch ein Leib zerbricht da kriechst du wie eine
Schnecke in das Haus deiner täglichen Besorgnisse
und die Bleigewichte ~~deines~~ des Blutdruckes drücken
verschreckt nun durch ~~Brust~~ So breite ~~[illegible]~~ den Rest
deiner Seele aus, denn du bangst nicht für ein Gefäß
5 → Alles Deine Gedanken beherrscht das ~~[illegible]~~ Blut. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Einst kennst du leer stehen wie eine Urne
ohne Wissenschaft. ~~Du hast die Welt [illegible]~~
~~[illegible]~~. Du bist ein
Vernachlässiger des ~~[illegible]~~ müßigen Lebens, die Wagschale um
[illegible]

Alles Denken lebenswert das ~~[illegible]~~ Blut. ~~[illegible]~~ Du bist ~~[illegible]~~ Geist wirst du leer stehen wie eine Leere ohne Schwerpunkt. ~~Du hast die Seele [illegible] [illegible] [illegible]

In der seligen Augen-Blicken des Lebens erstand du
dir ~~deine~~ bestimmen zwei ~~Geister~~ verstandes geistig weis und vor deinem sichtbaren
den Wimpern ~~entstanden~~ verteilnamen das ~~größte~~ Tatsächlichen mir
verschwinkenden ~~Leib~~ Von Stamm deiner Jahre spellt ~~sich~~
Ring um Ring und so stehst du am Ende als ein schwacher Halm
unter den eigenen Trümmern: ein Hauch wird dich fällt und
und ein Wimmer in die Vergessenheit schleppen."

Die Sonne stand am Frühen Mittag als der Tod also
zu mir sprach. Ich fiel in die Kleider (setzte mich neben
ihn an den Teppich der Stiefmütterchen. Meine Augen sah ihn an
und mein Herz sammelte die Gedanken. ~~Und das Herz sprach,~~
Du gehst streng mit mir ins Gericht, Bruder. Siehe meine
Hände sind blass wie der Tod, aber das ist ~~[illegible]~~ weil ich
Stundenlang im Wasser gestanden bin ~~Die Frauen hat [illegible]~~ Es der Empfängnis hat mich
~~Verschrecken, weil ich einmal bin [illegible]~~ die Frauen angegriffen das Entsetzen ~~[illegible]~~
Schüttelt, weil ich begierig ~~[illegible]~~ nach dem Balsam der Liebe
und der Leidenschaft wie Schlangen durch meine Nüstern zu schleichen
6 → Bist du so weit seitwärts des kreisenden Blutes, dass du Friede und
mit Stille Kalten Rauch?"

Der Tod verharrte ~~[illegible]~~ regungslos. ~~So sprach~~ mein
Herz weiter. Der ~~[illegible]~~ gleiche ~~[illegible]~~: der Tod ist eine Brücke vom
einen zum andern ~~Der Tod der Liebe macht kein wie ein~~
~~Hochzeitsgast Gefangenen sich [illegible]. Was weiss ich, wie wichtig er ist.~~
~~Aber~~ Dann ich bin ~~[illegible]~~ einige Tote gestorben, bei denen es ganz

Bist du so weit seitwärts des kreisenden Blutes, dass du nicht mit mir Schritt halten kannst?"

Der Tod verharrte ~~[illegible]~~ regungslos. ~~So fühlte~~ mein Herz weiter. Ich ~~[illegible]~~ gleiche ~~[illegible]~~: der Tod ist eine Brücke, [illegible] einer zum andern. ~~Der Tod des Leibes wird kaum wie ein Hochzeitszug~~ ~~[illegible]~~ ~~sich um. Was weiss ich, wie wichtig er ist.~~ Denn ich bin ~~[illegible]~~ einige Male gestorben, bei denen es ganz mir Willen zugegangen ist! ~~[illegible]~~ Aus dem abgleitenden Gefäße der Qual leuchtet je mir ein neuen Heimat. Der Tod des Leibes wird kaum wie ein Hochzeitszug. Versammle sich um. Was weiss ich, wie wichtig er ist! Aber ich ~~[illegible]~~, dass dieselben die Brüder (diesseits) grössere Bestimmung haben. Denn sie kommen in Gott. Jeder ist (nach aussen) nicht mit dem Leben (für den Schaffenden) allein zu gelassen: Jeder Spannung misst sich an der Kraft des Menschen. Die Kraft zerbricht. ~~Nur~~ Die Spannung lässt eine neue Kraft zurück. ~~Nun möchte ich wohl wissen, wie es mit dem Tod des Leibes beschaffen ist.~~

~~Mein Herz wird ganz abwartend. Aber der Tod verharrte regungs-~~

~~Ach~~

~~So fühlte das Herz weiter.~~ Ich habe bei einem grossen Meister das Zauberwort ~~[illegible]~~ gelesen: Einer will sich in der Verwandlung halten. Weisst du, was damit gemeint ist?

HANS SCHOFLÄNDER

Ein Etwas sah in sich hineinschauen zum ersten Male Götter neben sich haben, Menschen wissen und keinen Zweck. ~~Der Geist, der Menschen Schicksal und Sein~~?"

Eine hängende Fliege sah auf der Stirne des Toten. Der Fleischer in Bewegung gekommen die Frauenblumen zwischen ihre duftenden Blütenköpfe zwang ein die Leiche ~~Aber die Sünd~~ Sie lächelte wie Wasser das Lächeln des Toten so zu schwam.

Der Geist ist zwischen den Dingen alles und nichts durch das Geheimnis ist alles und nichts", so dachte mein Herz, als ich sehr wehmütig im Grase lag und die Wolken unterwegs Freund dahinführen. „Alles und nichts sind eine Zeit und ohne Raum. Auf der Welt des Lebens steht Dunkeln im Raum und ~~in der Zeit~~ spricht wohlan es ist eine Zeit gekommen, die hat lange ausgeschlafen mein Sohn ~~Sei gesegnet~~ ~~Sei es um Dinge singend ... singen~~ Sehe ein grün Ruhe und Wirkung der unendlichen Welt, die Odem Gottes (die aus Nichts) Menschenwesen (Menschensohn) auf deinem schmalen Rücken stolpert das Lange in die vergangene Welt."

7 → Die Füsse waren mir Wasser geworden. Der gescheckte Frosch ~~Gebrüll~~ ~~Geschlagen und~~ rasselte mit mächtigster Stimme über das Wehr ~~Geschäftige Hände~~ Geschäftige Hände hatten mir seinen Lauf gegriffen. Der Tote Mann war Geschwunden die Frauenblumen zwischen den duftend

Menschenkinder auf deinem schmalen Rücken Hölzer das Einzige in der vergänglichen Welt."

7 → Die Füsse waren mir ganz gefroren. Der geschwellte Fluss ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ rauschte mit machtigem Strome über das Wehr. Gewaltige Hände haben ihn seinen Lauf gegriffen. Der Frühling war verschwunden. Schneeglöckchen wiegten den duftenden Teppich über ihm.

Ich erhob mich und sah in das Wasser hinaus. Ein Waldhügel lief jenseits hinauf und spiegelte sich in der fast bewegten Fläche. Zwischen ~~der Fluss~~ in dichten Schwaden zog die feierlichen Wolken führen oben und unten.

Da nahm ich Abschied von diesem Platze und segnete ihn.

Ich kam wieder in das nahe Dorf. Lange beschäftigten meinen Einzug. Hühner sahen verdrießlich von der Seite nach mir empor. Ich zerbröckelte die Reste einer Brotrinde, die in meiner Tasche lag und gab sie ihnen. Tauben und Sperlinge, ~~die sich auf den [illegible] Fluten sammelten~~, flogen herzu. Eine Katze hat mit erhobenem Kopf hinter sich, erhaschte einen Sperling und warf ihn mit schneidenden Nägeln geniesserisch zu Boden. Der scharfen Zähne hier und her zu. Die Gasse belebte sich mit spielenden Kindern. Kinder spielten, lachten und schrieen. Mannen und Frauen bewegten sich in dem Kreis ihrer Tätigkeit und warfen

ihre Blicke auf mich. Pferde zogen einen Leiterwagen. Einbringung feierte die Jugend, ein schwarzhaariges Weib mit schwarzen Augen und dunklen Schattenaugen ging hinter dem Karren folgen.

Die Vesperglocke schlug an, als der Wagen auch wieder in sein Gefolge zog.

Da grüssten sie mir Vorübergehen einen Mann, ~~[illegible]~~. Die dunkle Frau senkte das Haupt wie in der Kirche. Der Mann stand vor dem offenen Scheunentor, das seiner Arbeitskraft als Werkstatt diente. Ein Kreis saß drinnen in der Tür eingesperrt und lief über Bücher gegen die Frosse. Der Mann hiess den Herrn seinen Hotel Camper, die Wesen Spröne mitgetheilt sich zu sehen seinen Händen.

Ich blieb stehen und schaute ihnen zu. Als er sich wandte, sah ich sein Gesicht unterzog und Augen darin, in denen die Trauer wohnte.

8 → „Ist's weit nach Frankenberg", frage ich.

„Es hat die prüfend heraus: „Heute erreicht Ihr nimmer."

So spricht ein wunder Fremder mir Antwort zu."

Der andere sagte: „Es ist wahr, Ihr schaut nicht gut aus.

Aber Arbeit ist keine [illegible] Kraft [illegible] Fehl [illegible] bald

Franzen isolierte

8 → Ich weiß nicht „Examinieren", sagte ich.

„Es ist die prüfende Kreuzer: „Heute erwerbe Ihre wiederum."

So spricht ein wunderbarer Kreuzer mir Arbeit für."

Der andere sagte: „Es ist wahr Sie schauen wirklich gut aus.

Aber Arbeit ist keine ~~ein Ort~~ für Euer Hand Soll ich Euch Kopfschmerzen auch das ~~[illegible]~~ selbige tun?"

Er stellte den Korb wieder, ~~[illegible]~~ wurde mit dem Korbe als ich noch zögerte und ging daran ein Haus hinein.

Eine steile Treppe knarrte unter seinen Tritten. Oben fiel das Licht in einem schmalen Gang und in das altersrote Gesicht des Mannes. Er zögerte vor der Tür sah wie aus weiter Ferne auf mich zurück und legte den Finger auf seinen Mund bevor er leise anklopfte.

Immer schien nun freien Felde die Sonne durch zwei Fenster in eine mäßig große Küche hinein. Inmitten lag ein Knabe tot auf polierten Sarge. Ein Tisch war in die eine und ein altes Tafelklavier in die andere Ecke unter die Fenster gerückt.

Der Mann falteten am Sarge des Knaben für einen kurzen Augenblick die Hände. Ein Blick von ihm hiess mich ein gleiches tun. Dann lief eine Handbewegung mich zum Sarge hin. Unsere Wirt verließ die Küche

HANS SCHOFLANDER

Der Mann ging ~~[illegible]~~ in einen Nebenraum. Die Frau stand wieder auf. Der Mann brachte Brot und Käse und einen Krug mit Wein. Er stellte die Sachen vor uns auf den Tisch und sagte leise ~~[illegible]~~ Es sei euch gern gereicht in Jakobs Namen. Der Junge wird ~~[illegible]~~ Gesellschaft ihm. Es ist ein Lieber gewesen ~~[illegible]~~ Der Kelter sprang ihm am Hals hoch. Sein Antlitz verzog sich seltsam zwischen Lachen und Weinen. Wie Bauern dingerbilde noch stand er wie umschlossen von einer allzu schweren Last. Dann war ich allein.

~~[illegible]~~ Die Lichter verschwanden das dicke Gesicht der toten Kranken ~~[illegible]~~ Nimm, ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ Kläre mir, ~~[illegible]~~ den Happen Brot ~~[illegible]~~ Leib und Seele beisammen ~~[illegible]~~ ?"

Ich brach von dem Brot und trank von dem Wein. ~~Es war mir seltsam [illegible]~~ Bücher und Gemälde lagen auf dem alten Tafeltisch zur Erinnerung und ein ~~[illegible]~~ Messer Noten. Eine Maus in der Fensterecke entbiel ein spinnenzerrissenes Nichts. ~~Der [illegible] Jungen Jerusalem~~ Es ist ~~[illegible]~~

9 → 1 Der Knabe sprach: „Pfeiffen noch immer die Flügel der Tauben an dem Fenster? Ich wo gütern ungen kommen wird und die Schwäbel Gottes kein e furcht vor meinen ~~spendenden~~ Händen.

~~Nicht? Der Knabe legt Kind einmal an den Kopf des jungen Sein zaleus Das Es ist war. Ich kann es nicht sehen~~

9 → 1 Der Knabe sprach: „Pfeiffen noch immer die Flügelschläge der Tauben an dem Fenster? Oder ihre goldenen Augen kommen nicht und ihre Schnäbel Gaben keine Furcht mir meinen ~~spendenden~~ Händen.

Die Tauben sassen auf dem Fensterbrett ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ der Täubrich lockte unter ihnen und sang sein ~~[illegible]~~ Lied.

2 Der Knabe sprach: Geht der Fluss noch immer am schäumenden Wehr.

Ich kriegt ihn nicht ~~[illegible]~~ zu hören. Die Tauben flogen auf flammen lodernden ~~[illegible]~~ über dem Wasserfall fernher kreiste ~~[illegible]~~ das Wehr

3 Der Knabe sprach: Stehen die Felder noch immer in ihrer ~~goldenen~~ Pracht?

Es wogte gelb und sicher im Wind Sensen ~~[illegible]~~ leichtend und Garben standen auf Kochgerüst dann kamen die Wagen Schnitter einen sangen und die Gestalten gingen ab nicht zu

4 Der Knabe sprach: Stehen noch immer die Garben im Felde

Die Garben rauschten im Fliegen durch die sonnige ~~[illegible]~~ Verschwanden und kamen wieder flogen in eine Welle zusammen und spitzerten in freien Bogen davon

5 Der Knabe sprach: Blaut der alte Himmel noch immer über die Welt?

Der Himmel blaute gross und verheissungsvollig und bewachte die Nacht und die Sterne.

6 Der Knabe sprach: Ziehen die Wolken noch immer in die Fernen Kreise?

Die Sommerwolken hinunten fern dem Westen zu und glänzten wie stillme Gewanden ~~Gottes und seiner Heiligen~~.

7 Der Knabe sprach: Dunkelt noch immer der Waldhügel drüben hier?

Der Scheitel des Hügels bestanden die alten Tannen und streckten Beharme in den Himmel hinein.

8 Der Knabe sprach: Kreist die Sonne noch immer am visionären Firmament.

Die Sonne flammte über den Tannen und versengte die Hütte mit einem Meer jenen Lichts

Mein Herz sang:

Wesenhaftes Licht

10 → 9 Der Knabe sprach: Frauen bei den alten Dolden noch immer mit

Und mit diesen Worten sang sie:

Mein Herz singt:

Westwanderes Lied

⋮

10 → 9 Der Knabe sprach: Frau ist dein alter Vater und immer um deinen toten Sohn?

Ich erbebe wieder, Frau still an dem toten Knaben vorüber und öffnete das alte Tafelklavier, wenn ~~der~~ Geist ~~[illegible]~~ gerichtet ~~[illegible]~~

Der Knabe sprach: Es ist bestimmt in Gottes Rat

Das sang ich einen tiefsten Ton, welcher erklingt als sei es Adam tausend Jahre alt. Es wurde die Traurigen heiter und die Heiteren ernst. Die Geschäftigen hatten den Schritt an und die Ruhenden stehen auf und lauschen. Die Feier Gottes durchströmte meine Seele aus.

Der alte Mann und Lotte sah still an eine Wand

~~Und~~ Dann hin und Stimmen erklingen. Sie fingen sich die Geschwister zusammen und dann nahm ich das Lied wieder auf und sang ~~und~~ leise ~~[illegible]~~ die Worte langsam, die der tote Knabe angeschlagen hatte.

HANS SCHOFLANDER

Die Sonne war untergegangen als ich endete
Der Alte sah regungslos an seiner Wand. Frohen und hingeben
an seinem bleichen eingesunkenen Wangen. Die dünnen
~~Beine~~ sehnigen Gliedern in den purpurnen Bettstein. Er war tot.
Der Schlaf schloss ihm die ~~Augen~~ Augen und ~~zog~~ weiter. Die Kniee
wollten den Dienst versagen aber ein herrischer Wille
hielt mich aufrecht. Die Sonne kreiste über meinem ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Platz Weg. Nacht nahm mich auf, die

MS. WIRZ, Otto

MS 1 Papiereinschlag (Streifen) mit hs. Angaben zur Kapitelfolge des a) "Calonder III Buch" bzw. b) "3tes Buch":

a)	b)
Begegnung	Begegnung
Totentanz	Totentanz
Maria	Maria
Glanzmann	Glanzmann
Logos	Föhn
Wahn	Wahn

b) entspricht der endgültigen Kapitelfolge 3-8 des II. Bandes der "Gewalten eines Toren", Stuttgart: J. Engelhorns Nachf. 1923.

o.D.

1 S., 1 Bl. (20,6 x 33,1 cm)

MS K Fotokopie eines ~~hs.~~ Manuskriptes "Totentanz" als 4. Kapitel des II. Bandes der "Gewalten eines Toren", Stuttgart: J. Engelhorns Nachf. 1923

o.D.

21 S., Fotokopie A 4

(Geschenk von Wolf Wirz, Astano/CH, 6.VII.1981)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG